

Zirkus um die Kohle

Der Verein »Uferleben« verbindet Umweltpädagogik mit Zirkus

HANNAHEYMANN



Thema beim Camp: So viel CO₂ entsteht auf einer Flugreise von Berlin nach New York

Es waren ausgerechnet die heißesten Wochen des Jahres, als der Verein Uferleben am Störnthaler See seine Zelte aufgeschlagen hatte. Am Horizont die Wolkenberge und Türme des Kraftwerks Lippendorf, vor den Teilnehmern das bläulich schimmernde Gewässer. Auf der Wiese neben der Magdeborner Halbinsel steht ein großes Zirkuszelt. Gegenwart und Erbe der Braunkohle kommen sich hier ziemlich nahe. Ein Ort mit durchaus symbolischem Charakter.

Der perfekte Platz also für ein Feriencamp, das auch pädagogische Inhalte vermitteln sollte.

»Wir wollten Umweltpädagogik und Zirkuspädagogik zusammenbringen«, sagt Susann Christoph rückblickend. Sie ist Mitglied bei Uferleben und hat das Camp mitorganisiert. Gegründet wurde Uferleben im Dorf Dreiskau-Muckern, das nahe am Störnthaler See liegt. Der Verein setzt sich für eine naturnahe touristische Erschließung des Sees ein.

Das Camp fand auf einer Wiese statt, auf der laut Plan der Gemeinde bald ein Campingplatz entstehen könnte – was der Verein kritisch sieht. Thematisch befasste sich das Feriencamp

vor allem mit Braunkohle, deren Abbau und den Folgen der Energiegewinnung für die Natur. Auch der Tagebau Vereinigtes Schleenhain wurde besucht. Die Kinder sollten das Thema erleben und ihm sich spielerisch annähern können.

Doch es ging eben mindestens genauso sehr darum, einfach Zirkus zu machen. Dafür war Zirkomania vor Ort. Die Initiative organisiert regelmäßig Zirkusprojekte für Kinder – meistens in Leipzig. Am Störnthaler See waren zwei Mal rund 30 Kinder eine Woche lang dabei. Am Ende gab es eine Abschlussschau. Umwelt- und Zirkuspädagogik – im Camp ging das ineinander über. Fachliche Hilfe kam von der Ökostation Borna-Birkenhain, Geld vom europäischen Leader-Programm, mit dem ländliche Räume gefördert werden.

Die Vereins-Mitglieder blicken wehmütig zurück. Zwei wundervolle Wochen seien es gewesen, erzählen sie, und die Kinder hätten sicherlich auch viel mitgenommen: neben viel Spaß beim Zirkus auch Infos und Gedanken zur Energiegewinnung. »Wir wollten den Kindern aber keine vorgefestigte Meinung mitgeben«, sagt Matthias Vialon von Uferleben.

Weiter geht es im Herbst. Dann startet ein neues Kohle-Projekt, bei dem Tanz und Kohle-Pädagogik verbunden werden. Die Energiewende habe erst begonnen, die nächste Generation müsse sie weiterführen, sagen die Vereinsmitglieder. Mit Zirkus und Tanz können sich die Kinder ihr auf ganz eigene Weise nähern.

LUCAS GROTHE